

| Stöter-Tillmann „Am Wege“ |  
(letzte postalische Adresse: Wuppertaler Straße 3)

Die Familie Stöter-Tillmann im Zentrum des Dorfes an der Kirche hatte als Oberhaupt Heinr. Rudolf Stöter-Tillmann, 1807-1880, dessen Ehefrau Caroline, geb. Bosselmann, war. Der älteste Sohn, Heinr. Rudolf Stöter-Tillmann, \*1831, war Erbe und Nachfolger an der Kirche. Für den zweiten Sohn Gustav Stöter-Tillmann, \* 03.03.1834, † 04.06.1888, wurde der Kotten „Am Wege“ um 1865 von der Witwe Brüggerhoff, Caroline, geb. Röllenbeck gen. Niedersteberg, erworben. Dies war deshalb möglich, weil der Besitzer Gustav Brüggerhoff im Alter von 34 Jahren verstorben und die Kinder noch nicht erwachsen waren. Die Witwe musste verkaufen.

Der Name des Kottens „Am Wege“, ursprünglich „Am Wiage“, wie er auch bis heute noch heißt, hat eine lange Vorgeschichte. Als es noch keine ausgebauten Straßen, nur Landstraßen gab, die eigentlich nur Wege waren, lag die Besetzung an einem solchen Wege. Die Eigentümer nannten sich mit Familiennamen „am Wege“. Um 1830 wurde die Elberfeld-Hattinger-Chaussee gebaut. Dazu schreibt Noelle: „Die bedeutenden, an diesen Weg gränzenden Grundstücke gehörten den Gutsbesitzern Leveringhaus und Stöter“ (Noelle, „Chronik des Amtes Sprockhövel“, Blatt 64a/64b).

Amtmann Noelle gibt in seiner Chronik eine treffende Schilderung über die Straßenverhältnisse in Sprockhövel, wie er sie noch um 1848 vorfand. Er schreibt: „Es mag noch die Bemerkung nachgefügt werden, dass die hier sogenannten Nothwege, welche mit Leichen passiert werden, zuweilen eigentlich gar keine Wege sind, sondern ungebahnt über Wiesen, Felder, Gärten, Steinbrüche und dergleichen führen, aber von den Berechtigten meistens mit großem Eigensinn eingehalten werden, selbst auch dann, wenn sie nur mit der größten Schwierigkeit durch Moräste und Sümpfe führen und die schönsten Wege danebenher gehen“ (Noelle, „Chronik des Amtes Sprockhövel“, Nr. 69b).

Eine Heiratsanzeige bringt erstmals den Namen Am Wege (W.G.F.F., Heft 1, Seite 47):

**1660** Am Wege, Rütger, Ksp. Sprh. ♂ 1660 o. w. A. Schwelm Trineken, Petern Tochter aufm Siepen.

**1673** wird Peter am Wege genannt.

**1682** war Peter am Wege zu Gast auf einer Kindtaufe bei Peter Brachmann im Tillmannshaus. Peter Brachmann ♂ mit Anna Gerdr. Trinthammer.

**1682** Unter der Sprockhöveler Oberbauernschaft, die zur „Schatz Matricul des Amts Blankenstein“ de anno 1682 als Einzahler der Kollekte genannt werden, sind die beiden Peter am Wege und Arndt am Wege. Beide geben die gleiche Summe: 2 stufer 8 pfennig.

**1702** Rütger am Wege.

**1708** Arnold am Wege heiratete die Wwe. Anna Gerdr. geb. Trinthammer des Peter Brachmann, der 1682 das Tillmannshaus erbte.

**1726** Arnold am Wege (auch Peter Arnold) im Tillmannshaus.

**1731** heiratet ein anderer Arnold am Wege die Wwe. des Diedr. Peter Mahler, † 03.08.1729, der Schulmeister und Küster gewesen und 1710 die Cath. Sibylla Trinthammer, \* 21.03.1688, † 27.12.1764, geheiratet hatte.

Diedr. Peter am Wege war der Vater von

1744 Peter Arnold, \* ~ 13.03.1744, † 1784 (in einem alten Grabstellenverzeichnis 1784 genannt) und

1746 Catharina Maria, \* 22.01.1746.

1764 Mahlgenosse Nr. 42 Diedr. Am Weege, Schlößer (Schlossermeister?). Zum Hausstand gehörten: 1 Mann, 1 Frau, 1 Verw., 3 Söhne, 1 Knecht, ebenfalls unter den Mahlgenossen: Nr. 41,

1764 Diedr. Jürgen am Wege, Beitel-Schmidt. Zum Hausstand gehörten: 1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne, 5 Töchter, 1 Knecht (Beitel = Beutel; vom germ. baut = schlagen; mnd. Bötel; Geräte aller Art nannte man Schlaggeräte).

1771 Joh. Casp. Voß im Hochgericht Schwelm geb. 1771, ehel. Sohn des Joh. Pet. Voß daselbst, wurde mit Maria Catharina am Wege, ehel. Tochter des Peter Arnold am Wege, am 23. Aug. 1807 hierselbst ev. kirchl. getraut (Cag. Reg. Sprockhövel).

1774 Anna Catharina am Wege, \* 03.05.1774.

1774 Als Gemeindemitglieder werden genannt: Diedr. Jürgen am Weege und Brüggerhoff am Wege.

1788 Maria Catharina am Wege, ehel. Tochter des Peter Arnold am Wege und der Cath. Elis. Höltermann wurde in Sprockhövel am 19.06.1788 geb. und am 27.06.1788 getauft.

1805 Peter am Wege und Peter Arnold am Wege sind beide Gewerken der Zeche Alte Haase. Peter Arnold wird später als Hauptgewerke genannt (Pfläging, „Die Geschichte des Bergbaus an der Ruhr“, S. 115). Beide „Am Wege“ sind maßgeblich beteiligt bei einer Beschwerde wegen Einstellung einer Förderstrecke der Zeche Alte Haase (am Wege und Consorten, ebd. S. 111, 114).

Auf dem Kotten „Am Wege“ wurde immer schon neben der Landwirtschaft das Schmiedehandwerk betrieben, wie auf fast allen Höfen und Kotten im 18. Jahrhundert Fr. Lehmhaus schreibt dazu: „Noch bevor Joh. Dan. Schmidt das jetzige Haus Kohlmetz baute, bestand am Wege ein Eisenwarengeschäft. Der Inhaber hieß am Wege, wie der Kotten, auf dem er wohnte. Er machte Hobeisen, die er selbst nach Holland verkaufte oder gegen Kolonialwaren vertauschte“ (Lehmhaus, „Die ehemalige Sprockhöveler Kleineisenwaren-Industrie“, S. 19).

1806 Peter Arnold Am Wege war bei einer Versteigerung zugegen, bei der Schmiedearbeiten für die Zeche Alte Haase vergeben wurden. Die Versteigerung fand in der Wirtschaft Stöter-Tillmann statt. Er erhielt allerdings keinen Zuschlag für diese Arbeit. Den erhielt Hans Georg Hilgenstock, der mit 8 Stüber 6 Pfg. das niedrigste Angebot gemacht hatte (Pfläging, „Die Geschichte des Bergbaus ...“, S. 114 f.).

Wie lange die Familien Am Wege dort gelebt und gearbeitet haben, ist nicht genau zu sagen. Nach ihnen ist später eine Firma „Stock und Stallmann“ überliefert, die dort „Am Wege“ bzw. „am Brüggerhoff“ tätig wird. Denn „am Brüggerhoff“ ist für das Anwesen ebenfalls eine zutreffende Bezeichnung gewesen. Der Besitzer war einmal ein Brüggerhoff, der außer einer Schmiede dort eine Bierbrauerei und eine Branntwein-Brennerei betrieben hat. Die Fabrikation von „Stock und Stallmann“ nahm ein Ende. Stallmann übersiedelte nach Amerika und Stock gab auf. Die Weiterführung erfolgte durch „Hüninghaus und Rud. Spennemann“, der später seinen Bruder Karl mit in die Firma nahm. Endlich soll zum Schluss Gustav Schievelbusch dort eine Weile gearbeitet haben.

Die an der Straße gelegene Gastwirtschaft, die immer noch den Namen „Am Wege“ führt, hat eine lange Tradition und Geschichte (Lehmhaus, „Die ehemalige Sprockhöveler Kleineisenwaren-Industrie“, S. 23). Durch einen Hinweis des Manfred Brüggerhoff ergab sich die Tatsache der Zusammengehörigkeit der beiden Kotten „am Wege“ und „Grevendiek“. Sie lagen räumlich nahe beieinander. Dietrich Grevendiek gen. am

Wege, war Kötter am Wege, \* 1699, † 04.05.1762, Sohn von Peter Grevendiek. ⚭ mit Anna Christina am Wege, \* 1705, † 03.02.1775, Tochter von Röttger am Wege und Cath. Sibilla Trinthammer. Dietrich Grevendiek heiratete vom Grevendiek hinüber zum „am Wege“ und verlegte seinen Wohnsitz dorthin. Und seine Tochter Anna Maria Grevendiek am Wege, \* 03.06.1731 heiratete am 30.09.1756 kirchl. im Hause am Wege den

I. Johann Melchior Brüggerhoff, \* um 1730 in Hattingen, † um 1800.

So kam der Name Brüggerhoff auf den Kotten „am Wege“. Sein Beruf ist mit Kötter, Bäcker und Schlossermeister beschrieben. Anna Maria Brüggerhoff, geb. Grevendiek, am Wege starb am 06.02.1771. Kinder aus der Ehe:

- |                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| 1.) Diedrich Peter Brüggerhoff   | 1756- um 1805    |
| 2.) Peter Arnold Brüggerhoff     | 1758-1774        |
| 3.) Dietrich Henrich Brüggerhoff | 1761-08.08.1829. |
| 4.) Joh. Caspar Brüggerhoff      | 1765-24.03.1832  |
| 5.) Anna Maria Brüggerhoff       | * 16.09.1768     |

Zu Nr. 1: Dietrich Heinrich Brüggerhoff ist etwas nachzutragen, was Amtmann Nölle in seiner „Chronik“, (S.40 b) und Eversberg („Lagerbuch, S. 41/88/92) mitteilt. Es betrifft die „Sprockhöveler Fabrik“. Es heißt da: Am Pflichttag (15.12.1800) „Ist der Died. Heinr. Brüggerhoff erschienen, welcher ebenfalls von dem Vorstände aufgegeben worden ist, sein Meisterstück zu machen; anstatt aber solches vorzuzeigen, erklärte derselbe rund aus: er hätte die Zeit nicht dazu gehabt, für welche unanständige Äußerung derselbe für diesmal in 40 st. Strafe genommen, mit der Bedeutung, dass wenn er künftigen Pflichttag sein Meisterstück, bestehend in ein 2 mahl Nachts Schloß mit Profwerk nicht vor legen werde, er ohnfehlbar doppelte Strafe zu gegenwärtigen habe.“

II. Johann Caspar Brüggerhoff (Nr. 4), Schlossermeister, Bäcker, Wirt, \* 10.05.1765, † 24.03. 1832, ⚭ 15. 11. 1798 m. Cath. Sib. Feldmann gen. Stöter-Tillmann, ~13.10.1763, † um 1808. Kinder:

- 1.) Johann Caspar Brüggerhoff, Bäcker am Wege, \* 01.06.1802, † 31.08.1836.
- 2.) Catharina Sibilla Brüggerhoff, \* 23.04.1799, † 16.10.1813.

Johann Caspar Brüggerhoff heiratet am 02.12.1825 Cath. Sibilla Obersteberg, \* 17.01.1802, † 28.01.1837. Sie war die Tochter von Pet. Arnold Obersteberg, ~ 01.03.1750, der am 30.09.1788 Cath. Maria Geilenbrügge aus Stiepel heiratete, † 1811.

III. Die Kinder des Ehepaars:

- 1.) Johann Capar Brüggerhoff, \* 07.01.1832, † 30.12.1871. Er heiratet zum „Homberg“.

IV. 2.) Gustav Brüggerhoff, Bäcker, Gastwirt, \* 30.07.1829, † 20.06.1864, war letzter Besitzer am Wege. ⚭ 13.04.1852 mit Caroline Röllkenbeck gen. Niedersteberg, \* 13.12.1831 (?). Er stirbt 1864 im Alter von 34 Jahren. Die Witwe verkaufte den Kotten „Am Wege“ etwa um 1865. Kinder:

- |                        |                            |
|------------------------|----------------------------|
| Caspar Gustav          | * 20.06.1852, † 13.04.1919 |
| Heinr. Friedr. (Fritz) | * 13.01.1855, † 24.02.1932 |
| Anna Lina              | * 30.10.1856, † 22.05.1895 |
| Daniel Friedr. Ewald   | * 18.11.1858, † 24.12.1883 |
| Hugo                   | * 19.11.1860, † 16.07.1937 |
| Anna Sibilla Elise     | * 04.04.1863.              |

I. 1834 Gustav Stöter-Tillmann, \* 03.03.1834, † 04.06.1888, Brennereibesitzer, Wirt und Bauer (Adressbuch 1873), ⚭ Lina geb. Haarmann, \* 04.03.1842 in Holthausen, † 01.01.1905 in Sprockhövel.

II. 1870 Gustav Stöter-Tillmann, Wirt und Landwirt, \* 30.08.1870, † 21.04.1946, ⚭ 11.01.1895 (Hattg.) mit Johanna Dahlmann, Nd.-Stüter, \* 21.06.1873. Kinder:

- 1.) Gustav, \* 03.04.1896, gefallen bei Arras/Frankreich infolge Verschüttung, 21.03.1918, genaues Todesdatum war nicht feststellbar. Musketier der 6. Komp. Ers. Btl. Res. Inf. Rgt. Nr. 17.

- III. 1898
- 2.) Richard Stöter-Tillmann, Erbe, \* 04.06.1898, † 27.04.1978, Sattler und Bauer, ⚭ 22.10.1921 (Herzkamp) mit Erna Emilia Kreiskott, \* 09.06.1901 Gennebreck, † 17.12.1972 Sprockhövel.
  - 3.) Albert Stöter-Tillmann, \* 02.09.1900.
  - 4.) Heinrich Stöter-Tillmann, \* 14.04.1904.
- Kinder von Rich. Stöter-Tillmann-Kreiskott:
- a) Johanna Emma Emilie, \* 11.01.1922 ⚭ 28.08.1943, Sprh., mit Franz Friedr. Hans Heinsohn, Berlin-Steglitz, \* 09.05.1919, † 02.01.1981 Sprockh. Der Ehe entstammt ein Sohn.
  - b) Die Tochter aus der Ehe Stöter-Tillman/Kreiskott (2.) wurde Erbin: Elfriede Hedwig, \* 06.10.1923, † 23.07.2002, ⚭ mit Wilhelm Lückenhaus, \* in Bossel, † Febr. 1996 Sprockhövel.
- IV. 1923

Damit endet abermals der Besitz des Kottens „am Wege“ durch die Familie Stöter-Tillmann ohne männlichen Erben. Zu erwähnen bleiben nur noch die Namen einiger Familienangehöriger, die im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 gefallen sind:

† Gefreiter Richard Stöter;

† Füsilier Friedrich Stöter, gefallen am 28.11.1870 in Jumonville. 7. Westf. Inf. Rgt. NBr. 56.

Auf einer anderen Tafel des Kriegervereins: Richard Stöter-Tillmann, † 20. Aug. 1867.

Der „andere“ Stöter-Tillmann an der Wuppertaler Straße 8, Richard Stöter-Tillmann, Gastwirtschaft (heute Lückenhaus, Wilh.)  
 Foto um 1928, Richard Stöter-Tillmann ist nicht auf dem Foto, obwohl eigentlich Kotten-Besitzer (Berufsangabe im Adressbuch von 1873: „Braunweinbrenner und Wirt“). Das Pferd hält Heinrich Stöter-Tillmann, \* 1904. Neben ihm seine Tochter Grete. Die Frau im Fenster ist eine Verwandte, Hedwig Kreiskott. In der Tür links Hanni Stöter-Tillmann, eigentlich Johanna Emma Emilie, \* 1922, spätere Frau Heinsohn, rechts neben ihr eine Cousine und daneben Albert Stöter-Tillmann, \* 1900; dazu ein Scherenschleifer aus Langenberg. (Das Foto und der Text sind dem Bildband „Sprockhövel wie es früher war“, S. 24, Text K. Hockamp – Fotos H. D. Pöppe, entnommen.)



Restaurations Gustav Stöter-Tillmann, Wuppertaler Straße 8